

Morgenlob

4. November 2019

Lied: Komm in unsre Mitte, o Herr

Das Wichtigste ist die Liebe (1 Kor 13,1-8.13, Übersetzung Alber Kammermayer)

Wenn ich in allen Sprachen der Welt, ja mit Engelszungen reden könnte, aber ich hätte keine Liebe, so wären alle meine Worte hohl und leer, wie schepperndes Blech und dröhnende Trommeln.

Wüsste ich alle Geheimnisse des Himmels und könnte aus göttlicher Eingebung reden, hätte ich alle Weisheit der Welt und einen Glauben der Berge versetzt, aber ich hätte keine Liebe, so wäre ich nichts.

Selbst wenn ich all meinen Besitz an die Armen verschenken und für meinen Glauben das Leben opfern würde, hätte aber keine Liebe, dann wäre alles umsonst.

Liebe ist geduldig und freundlich. Sie kennt keine Eifersucht; sie prahlt nicht und schaut nicht auf andere herab.

Liebe verletzt nicht den Anstand und ist nicht selbstsüchtig. Sie lässt sich nicht zum Zorn reizen und trägt das Böse nicht nach.

Sie freut sich nicht, wenn anderen Unrecht geschieht, sondern freut sich mit, wenn das Gute siegt.

Liebe ist immer bereit zu verzeihen. Sie glaubt an das Gute im Menschen und gibt niemals auf. Nie verliert sie die Hoffnung – sie hält durch bis zum Ende.

Was also in unserem Leben zählt, ist Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei – das Größte aber ist die Liebe.

Begegnung (Zitat aus Martin Buber, Das dialogische Prinzip)

Das Du begegnet mir von Gnaden - durch Suchen wird es nicht gefunden. Das Du begegnet mir.

Alles Wirkliche im Leben ist Begegnung: Ich werde am Du; Ich-werdend spreche ich Du. Jeder wird, der er sein soll, jeweils erst durch den Andern: Mein Ich entsteht im Du.

Liebe ist die Verantwortung eines Ich für ein Du: hierin besteht die Gleichheit aller Liebenden, vom kleinsten bis zum größten und von dem selig Geborgenen, dem sein Leben in dem eines geliebten Menschen beschlossen ist, zu dem leibelang ans Kreuz der Welt Geschlagenen, der das Ungeheure vermag und wagt: die Menschen zu lieben.

Was ist Erlösung denn sonst als die Vollendung der Schöpfung Gottes zum Reiche Gottes.

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinden in Rom (Röm 13,3-13, Übersetzung Albert Kammermayer)

Schwestern und Brüder!

In der Vollmacht, die mir Gott als Apostel gegeben hat, wende ich mich jetzt an jeden Einzelnen von euch und ermahne euch: Schätzt euch nicht höher ein, als euch zukommt. Bleibt bescheiden und gebt euch zufrieden mit den Gaben, die Gott euch geschenkt hat. Maßt euch nicht mehr an und respektiert eure Grenzen.

Es ist wie beim menschlichen Leib: Er ist ein lebendiges Ganzes, besteht aber aus vielen Teilen, und jeder Teil hat seine besondere Aufgabe. Ebenso ist es mit uns Christen. Gemeinsam bilden wir alle den Leib Christi, aber als Einzelne sind wir – wie die Teile des Leibes – aufeinander angewiesen.

Je nach den Gaben, die Gott uns durch seinen Heiligen Geist geschenkt hat, haben wir auch verschiedene Aufgaben. Hat jemand zum Beispiel die Gabe, in Gottes Auftrag prophetisch zu reden, dann muss das, was er verkündet, mit dem Glauben übereinstimmen. Wem Gott einen praktischen Dienst übertragen hat, der soll ihn gewissenhaft ausführen. Wer die Gemeinde im Glauben unterweist, soll diesem besonderen Auftrag gerecht werden.

Wer andere zu einem Leben aus Gottes Geist ermutigen kann, der nutze diese Gabe. Wer für die Armen in der Gemeinde zu sorgen hat, soll das gerecht und unparteiisch tun. Wer eine Gemeinde zu leiten hat, soll sich ganz für sie einsetzen. Wer Kranke und Alte zu pflegen hat, der soll es gern tun.

Eure Liebe soll aufrichtig sein. Und wie ihr das Böse hassen müsst, sollt ihr das Gute lieben. In herzlicher Liebe sollt ihr miteinander verbunden sein und in gegenseitiger Achtung einander zuvorkommen. Setzt euch unermüdlich für Gottes Sache ein. Lasst euch vom Feuer des Heiligen Geistes immer mehr durchdringen und steht Gott jeden Augenblick zur Verfügung. Freut euch darüber, dass ihr Menschen der Hoffnung seid. Seid standhaft, wenn ihr verfolgt werdet. Und lasst euch durch nichts vom Gebet abbringen. Teilt, was ihr habt, mit den Christen, die in Not geraten sind, und seid vor allem gastfreundlich.

Fürbitten:

Wir beten zu Jesus Christus, der durch seinen Geist die Kirche erneuert:

Für unsere Bischöfe, Priester und Diakone: erfülle sie mit unermüdlichem Eifer für das Heil der Menschen

Für alle, die durch das gute Buch dem Glauben dienen: erleuchte sie durch den Heiligen Geist.

Für die Kranken und Notleidenden: lass sie erfahren, dass sie nicht verlassen sind.

Für unsere Gemeinde: gib, dass wir einander in Freude und Leid beistehen.

Ewiger Gott, auf die Fürbitte des heiligen Karl Borromäus mach uns fähig, nach dem Evangelium unser Leben zu erneuern durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Herr, erbarme dich unser. Christus, erbarme dich unser. Herr, erbarme dich unser.

Vater unser.

Allmächtiger, barmherziger Gott, es ist deine Gabe und dein Werk, wenn das gläubige Volk dir würdig und aufrichtig dient. Nimm alles von uns, was uns auf dem Weg zu dir aufhält, damit wir ungehindert der Freude entgegengehen, die du uns verheißen hast. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Freund, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir und mit uns lebt in Ewigkeit. Amen.

Lied: Atme in uns, Heiliger Geist

Der Herr segne uns, er schenke uns sein Heil und führe uns zum ewigen Leben!